Sachverhalt

Flächenressourcen für eine dringend benötigte Grünausstattung sind in einer wachsenden Stadt wie Nürnberg, insbesondere in den hoch versiegelten und verdichteten Stadtgebieten, kaum vorhanden bzw. werden zur Deckung des zunehmenden Wohnraumbedarfs herangezogen. Gleichzeitig gilt es den Auswirkungen des Klimawandels, mit seinen zunehmenden klimatischen, lufthygienischen und entwässerungstechnischen Belastungen zu begegnen. Angesichts dieser Situation kommt den bislang oft noch brachliegenden Potentialen auf den Dächern eine besondere Bedeutung zu.

Um einen Überblick über die Anzahl der begrünten und potentiell begrünbaren Dächer im Stadtgebiet zu bekommen, hat das Umweltamt eine fernerkundliche Inventarisierung und Potenzialanalyse aller Nürnberger Dachflächen in Auftrag geben. Das Ergebnis liegt seit Sommer 2017 vor.

Auf Basis von Infrarotluftbildern, die mit den Gebäudekatasterdaten und dem digitalen Oberflächenmodell verschnitten wurden, wurde eine stadtgebietsumfassende Analyse erstellt.

Die gesamte Dachflächenlandschaft in Nürnberg umfasst ca. 22 km²; davon sind rund 0,45 km², das entspricht ca. 2 %, begrünt. Demgegenüber stehen rund 11 km² Dachflächen (49%), die sich potentiell für eine mögliche Dachbegrünung eignen, allerdings noch weiter untersucht werden müssen. Rund die Hälfte aller Nürnberger Dachflächen stehen aufgrund der Dachform für eine Begrünung grundsätzlich nicht zur Verfügung. Mit einem Anteil von 2% begrünter Dachflächen, was etwa 1,2 m² Dachbegrünung pro Einwohner entspricht, liegt Nürnberg im Vergleich zu anderen Städten im unteren Mittel.

Zwischenzeitlich hat UwA die vorliegende Untersuchung weiter analysiert und ausgewertet. So erfolgte u.a. eine Verschneidung der Gutachterergebnisse mit Gebäuden in städtischem Eigentum. Danach sind rund 11% der begrünten Dachflächen in städtischen Eigentum; rund 56% der städtischen Dachflächen könnten - vorbehaltlich weitergehender Prüfungen, wie Statik und Denkmalschutz – begrünt werden.

Der Abgleich mit den Ergebnissen des Stadtklimagutachtens zeigt, dass in den - laut Stadtklimagutachten - bioklimatisch belasteten Bereichen ein erhebliches Potential für Dachbegrünungsmaßnahmen zur Verfügung steht. Insbesondere in den bioklimatisch weniger günstigen Stadtbereichen sind rund 5 km² Dachlandschaft erfasst worden, die für eine mögliche Begrünung weitergehend zu untersuchen sind. Demgegenüber stehen nur ca. 0,14 km² Dachfläche, die bereits heute begrünt ist.

Ein ähnliches Bild zeigt die Auswertung in den Stadterneuerungsgebieten. Auch hier weisen zahlreiche Dachflächen, insbesondere in der Weststadt, in Gibitzenhof/Steinbühl-West/Rabus und in Langwasser grundsätzliches Begrünungspotential auf. Die Umsetzung von Dachbegrünungsmaßnahmen in Stadterneuerungsgebieten kann durch das Förderprogramm „Mehr Grün für Nürnberg“ finanziell unterstützt werden. Damit werden etwa 21% der Gesamtfläche der bioklimatisch belasteten Gebiete (ca. 3400 ha) abgedeckt.

Um die positiven Effekte von Dachbegrünungen verstärkt zu nutzen, bedarf es neben der notwendigen vertiefenden Untersuchung hinsichtlich der jeweiligen Eignung der Dächer einer gezielten Offensive zur Umsetzung von Begrünungsmaßnahmen, insbesondere in den bioklimatisch hoch belasteten Bereichen. Möglichkeiten dazu bestehen, z.B. durch die Ausweitung des Förderprogramms oder die Bereitstellung zusätzlicher Fördermittel. Dabei spielen die vorhandenen großen Potentialflächen im gewerblichen Bereich eine besondere Rolle.

Auf die Möglichkeit der Kombination von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung, z.B. durch die Kombination von Gründächern und Photovoltaikanlagen, wird explizit hingewiesen. UwA erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Klimamanager der Stadt Nürnberg im Umweltreferat und der Solarinitiative ein Merkblatt, dass bei anstehenden Beratungsgesprächen der Solarinitiative an Interessierte weitergegeben werden kann.

Ein Überblick über die Ergebnisse der fernerkundlichen Inventarisierung und Potenzialanalyse von Gründächern in der Stadt Nürnberg kann der beigefügten Präsentation entnommen werden.